

GEO LEIPZIG E.V.

Kommissionen, Verbände, Forschungseinrichtungen und Vereine – auch in der Geoinformationswelt spielen sie eine Rolle. Doch was verbirgt sich hinter den einzelnen Institutionen, was leisten sie „konkret“? Die GIS-BUSINESS stellt einige davon mit ihren Projekten vor. In dieser Ausgabe: Geo Leipzig e.V.

VON CHRISTIANE MARTIN



Im Leipziger Kubus, einem modernen Veranstaltungszentrum im Wissenschaftspark des Umweltforschungszentrums, findet das jährlich von Geo Leipzig veranstaltete Geoforum statt.

Netzwerk für Geo-Insider

FotoS: F&U Confirm; 13th Joerg/Photocase

Die Geschichte des Geo Leipzig e.V. hat eine Kurz- und eine Langversion“, sagt Peter Scigalla, Vorstandsvorsitzender des 2001 gegründeten Vereins. Er will es eigentlich kurz machen und muss dann doch ausholen, um die Entstehung des ambitionierten Projekts zu erläutern. Hervorgegangen sei der heutige Verein aus der Geoinitiative Leipzig, einem Zusammenschluss von Geowissenschaftlern aller Couleur: von Geoinformatikern über Paläontologen und Geologen bis zu Geographen. „Die wollten damals, Mitte der 1990er-Jahre, verhindern, dass die Uni ihren geowissenschaftlichen Standort in Leipzig aufgibt“, erklärt Scigalla. Um sich für dieses Anliegen Unterstützung aus der freien Wirtschaft zu sichern, holte die Geoinitiative verschie-

„Unser Netzwerk lebt von der Vielfalt.“

Dr. Peter Scigalla, Vorstandsvorsitzender Geo Leipzig e.V.

dene Unternehmen aus dem Geo-Bereich mit ins Boot. So stieß auch Scigalla dazu; der Elektrotechnik-Ingenieur beschäftigte sich damals schon mit dem Thema GIS und war nach seinen eigenen Angaben „sehr umtriebig“ – also wie geschaffen für ein Netzwerk wie die Geoinitiative. „Leider sind dann trotz unserer Bemühungen die Geowissenschaften der Uni schwerpunktmäßig nach Dresden und Freiberg gewandert und die Geoinitiative drohte sich aufzulösen“, erinnert sich Scigalla. Da aber er und einige andere Mitglieder vor allem aus der freien Wirtschaft, durchaus starkes Interesse hatten, die einmal aufgebauten Strukturen weiterhin zum Austausch und zur Zusammenarbeit zu nutzen, beschlossen sie die Gründung des Geo Leipzig e.V.

Der Verein hat durchaus Pioniercharakter. Denn Vergleichbares gibt es laut Scigalla sonst nicht. Alle anderen Vereine ähnlicher Größe hätten andere Zielsetzungen und Strukturen, seien oftmals kommerziell ausgerichtet und hätten feste Mitarbeiter. Bei Geo Leipzig werden offene Strukturen groß geschrieben, alle Formalia sind so unaufwendig wie möglich und der Verein ist in erster Linie nach wie vor ein Netzwerk, das von seinen Mitgliedern lebt. Diese sind Einzelpersonen, die aber jeweils Unternehmen aus dem Geo-Bereich vertreten. „Das sind Firmen, die beispielsweise Netz- und Leitungsdokumentation für Energieversorger machen oder weltweit agierende Rohstoffexplorationsunternehmen“, so Scigalla. Es gäbe aber auch klassische GIS-Dienstleister, Vermessungsbüros und Planungsanbieter. „Unser Netzwerk lebt von der Vielfalt“, sagt der Vorsitzende, der selbst bei einem Ingenieurbüro arbeitet, das Geoinformati-

onssysteme und den dazugehörigen Service anbietet.

Messe und Kongress

Eine Hauptaktivität von Geo Leipzig ist es, die Messe- und Kongressveranstaltung „Geoforum Leipzig“ vorzubereiten und durchzuführen. Zum sechsten Mal findet auch in diesem Jahr das eintägige Geoforum statt – wie in den vergangenen beiden Jahren im Wissenschaftspark des Umweltforschungszentrums Leipzig. „Diesen Ort haben wir ganz bewusst gewählt. Erstens ist die Infrastruktur hier optimal; es gibt viel Platz für die begleitende Ausstellung. Aber auch das Flair ist besser als in einem neutralen Hotel“, erklärt Scigalla. Außerdem läge man inhaltlich nah an den Themen des Umweltforschungszentrums, das mit eigenen Vorträgen beim Geoforum auftritt.

In diesem Jahr stehen drei Schwerpunkte auf der Agenda:

- Energie und Umwelt
- Geodatenverarbeitung
- Planung und Infrastruktur

Wie immer finden die sieben Vorträge zu den einzelnen Themen parallel statt. „Da hat mancher die Qual der Wahl“, weiß Scigalla, aber unter dem Strich seien bisher die etwa 130 Besucher des Geoforums sehr zufrieden gewesen mit diesem Konzept. Das konkrete Programm für die diesjährige Veranstaltung, die am 10. Juni stattfinden wird, steht noch nicht fest. Nur so viel kann Scigalla verraten: Es werde beispielsweise um regenerative Energien gehen und um die Wirtschaftlichkeit von Open-Source-GIS in Energieversorgungsunternehmen. Besonders hervorzuheben ist, dass Kongress und Messe für die Besucher kostenlos sind, finanziert wird beides von Sponsoren. „Unsere Inhalte richten sich hauptsächlich an Mitarbeiter öffentlicher Einrichtungen. Wegen der klammen Stadtsäckel bekommen die manchmal nicht mal die Fahrtkosten erstattet. Ein Eintrittsgeld wäre da kontraproduktiv“, sagt Scigalla.

Was ihm am Geoforum wichtig ist, zieht sich durch die gesamte Vereinsarbeit: Kontakte aufbauen und halten, sich austauschen, Synergien entdecken und nutzen. Dabei kommt Qualität klar vor Quantität. Alle acht Wochen lädt Geo Leipzig beispielsweise zum Geo-Stammtisch, an dem meist so etwa zehn Leute teilnehmen – in wechselnder Besetzung.

Scigalla hat dort schon wertvolle Kontakte geknüpft. Hier entstünden beispielsweise Verabredungen zur gemeinsamen Teilnahme an Ausschreibungswettbewerben. Manchmal bekomme der Verein auch Angebotsanfragen, die er dann an seine Mitglieder weitergibt. „Das ist Networking in der Praxis“, sagt er.

Weiterbildung im wahrsten Sinne

Auch einen gemeinsamen „Ausflug“, den die Leipziger Geo-Leute im Januar diesen Jahres unternahmen, verdanken sie einem „Stammtischkontakt“. Ein Gast vom VDV (Verband Deutscher Vermessungsingenieure) organisierte die Besichtigung des City-Tunnels. Das noch im Bau befindliche Jahrhundertprojekt wurde 2003 gestartet und soll 2011 abgeschlossen sein; dann können die Leipziger S-Bahnen unterirdisch die Stadt queren. Der Tunnel wird 705 Millionen Euro kosten und stellt eine

Großbaustelle gigantischen Ausmaßes dar. „Alle damit zusammenhängenden Fragen zum Beispiel vermessungstechnischer Natur, interessieren uns“, erklärt Scigalla die Motivation für solche Exkursionen. Das sei Weiterbildung im wahrsten Sinne.

Das nächste Ziel hat er auch schon ins Auge gefasst. Ende April besichtigt Geo Leipzig die größte Solaranlage der Welt. Diese entsteht bei Brandis östlich von Leipzig auf einem alten Militärflughafen. Auf einer Fläche so groß wie etwa 200 Fußballfelder sollen hier ab 2009 jährlich 40.000 Kilowattstunden Strom erzeugt werden – das entspricht dem Bedarf von 10.000 Haushalten. „Gerade bei der optimalen Positionierung von Solaranlagen sind anspruchsvolle Vermessungsdienstleistungen gefragt. Wir wollen uns einfach mal vor Ort anschauen, wie das so gemacht wird. Da kann man bestimmt was lernen“, sagt der überzeugte Netzwerker. ■



Der Verein Geo Leipzig hat seinen Sitz in der namensgebenden sächsischen Stadt, hierher kommen auch die meisten Mitglieder.



Geo Leipzig e.V.

Der 2001 gegründete Verein Geo Leipzig e.V. versteht sich als Netzwerk aller im

Geo-Bereich engagierten Bürger, wissenschaftlichen Einrichtungen, Firmen und Gruppen. Das Hauptanliegen des Vereins besteht in der Förderung des Geo-Standorts Leipzig und dem Ausbau der vorhandenen Potenziale in der Region. Der Verein hat 26 Mitglieder – alle sind Einzelpersonen, die aber jeweils Firmen oder Institutionen vertreten. Seine konkreten Ziele benennt Geo Leipzig so:

die Förderung von geobezogener Wissenschaft und Bildung in der Region, der Ausbau der Netzwerkstrukturen zwischen den Institutionen des Geo-Bereichs, der Ausbau des „Geoforums Leipzig“ als Messe- und Kongressveranstaltung und als gemeinsame regionale Plattform und die Schaffung einer besseren Lobby für die betreffenden Themen bei der Bevölkerung, bei Politikern, Abgeordneten, Entscheidungsträgern aller Ebenen und bei den Medien. Eine Mitgliedschaft kostet 18 Euro im Jahr.



www.geoleipzig.de